

Hugh Hefner

DER GRÖSSTE PLAYBOY ALLER ZEITEN

Keiner weiß besser, was Männern Spaß macht, als Hugh Hefner. Die schönsten Frauen, die wildesten Partys – das ist das Leben des legendären Playboy-Gründers. Wie er das geschafft hat, verrät er in unserem Interview – und in seiner Biografie

INTERVIEW: STEVE POND

So schwer ist es also, Hugh Hefner zu sein: Zwanzig Kilogramm wiegt seine Autobiografie. Mehr als eine Magnumflasche feinsten Champagners. Kein Wunder: Der berühmteste Liebhaber der Welt seit Casanova hat viel zu erzählen. Von seiner ersten großen Liebe und den unzähligen anderen schönen Frauen. Und natürlich die Erfolgsgeschichte des Playboy, des bekanntesten Männermagazins der Welt. Deshalb hat der 83-Jährige nicht nur ein Buch geschrieben, sondern gleich sechs. Aber damit nicht genug: In jeder Sammelbox liegt ein Stück seines legendären Seidenpyjamas. Da gibt es natürlich Gesprächsbedarf.

Playboy: Mr Hefner, was denken Sie sich, wenn Sie diese sechs Bände Ihrer Autobiografie anschauen?

Hefner: Ich werde da natürlich sehr nostalgisch, aber das ist ein tolles Gefühl. Gleichzeitig fühlt es sich sehr unwirklich an. Denn ganz ehrlich: Niemand lebt wirklich so ein Leben, wie ich es geführt habe. Man beginnt nicht einfach so, ganz ohne Geld, mit einem Heft und macht es dann zum einflussreichsten Magazin seiner Zeit auf der ganzen Welt. Das hätte sich niemand träumen lassen können, besonders nicht, wenn man selbst der Typ ist, dem das dann alles passiert.

Playboy: Wir erfahren hier viel über Ihre Zeit vor dem Playboy und über die Frauen, für die Sie sich damals interessierten ...

Hefner: Ja, da gab es ein paar. Als ich 16 Jahre alt war, war ich in ein Mädchen namens Betty Conklin verknallt und drehte einen



»Im Grunde meines Herzens bin ich ein großer Romantiker«

kleinen Horrorfilm mit ihr in der Hauptrolle. Es ist natürlich gar nichts passiert, aber wir sind heute immer noch befreundet. Sie wohnt auch hier in Kalifornien und kommt ein paar Mal im Jahr bei mir vorbei.

Playboy: Landet man am Ende eigentlich immer bei den Mädchen, in die man früher mal verknallt war?

Hefner: Ich zumindest schon. Was daran liegt, dass ich im Grunde meines Herzens ein großer Romantiker bin, ohne Frage.

Playboy: Was haben Sie eigentlich über die Frauen gelernt?

Hefner: Sie sind der Grund dafür, dass sich die Welt überhaupt bewegt. Ich finde es bemerkenswert, dass so etwas wie Sex als

obszön bezeichnet wird, obwohl es doch ganz offensichtlich beide Geschlechter die ganze Zeit umtreibt. Sex steht am Anfang der Zivilisation, Sex ist der Beginn jeder Familie. Wirklich obszön sind Kriege, Verlogenheit und Morde.

Playboy: Und was ist für einen Mann wichtig, wenn es um Frauen geht?

Hefner: Es kommt auf den Typen an. Man kann das nur schwer verallgemeinern. Ich glaube aber, dass es einem Mann gut tut, wenn er sich sowohl mit seiner männlichen als auch mit seiner weiblichen Seite beschäftigt.

Playboy: Gibt es denn auch Frauen, von denen man sich besser fernhalten sollte?

Hefner: Natürlich. Ganz schlimm sind die, die ständig auf einer persönlichen Ebene miteinander konkurrieren wollen. Oder Frauen, die sich ihrer Weiblichkeit nicht sicher sind. Im Grunde genommen schätze ich an Frauen aber das Gleiche wie an Männern: Ich mag kluge Menschen, die etwas Humor haben, nicht verlogen sind und die Spaß haben können. Die daran glauben, dass das Leben ein Fest ist, das gefeiert werden muss.

Playboy: Beim Blättern erfahren wir, dass Sie von Ihrer ersten Frau betrogen wurden ...

Hefner: Das war eine ganz andere, viel unschuldigere Zeit. Man muss bedenken, dass ich die erste Frau, mit der ich überhaupt Sex hatte, geheiratet habe. Und noch bevor wir geheiratet haben, hatte sie dann eine Affäre. Als ich das erfuhr, wollte ich sie beschützen und sagte ihr, dass es für mich keine Alternative zu unserer Ehe gebe. Aber

unsere Ehe stand von Anfang an unter keinem guten Stern, und sie fing bald wieder an mit ihrer Affäre. Die interessante Frage lautet aber: Was wäre aus meinem Leben geworden, wenn sie das nicht getan hätte? Und da kann man nur anfangen, an so etwas wie Schicksal zu glauben. Mein Leben ist sehr seltsam, aber auch sehr schön verlaufen.

Playboy: Nach mehr als einem halben Jahrhundert Playboy: Was ist aus Ihrer Sicht das Wichtigste, das er erreicht hat?

Hefner: Ich glaube, am Wichtigsten war der veränderte Umgang mit Sexualität in der Gesellschaft. Das war nicht der Playboy allein, der das geleistet hat, aber gemeinsam mit anderen hat er zu einer gesünderen Einstellung gegenüber dem geholfen, was wir Sexualität nennen.

Playboy: Noch eine vielleicht etwas komische Frage: Gab es denn jemals Männer, die Sie selbst als Vorbild hatten?

Hefner: Dieser Typ, Hugh Hefner, scheint mir als Vorbild ganz in Ordnung zu sein. Nein, im Ernst: Als ich jünger war, in der High School, bewunderte ich Cary Grant oder Frank Sinatra. Aber niemand außer mir hat das Leben so gelebt, wie ich es lebe. Niemand hat erreicht, was ich erreicht habe. Es ist ein gutes Leben, das mich immer noch unglaublich befriedigt, und glauben Sie mir: Das tut es noch mehr, als ich Ihnen sagen kann.

Ewiger Spieljunge

Eigentlich ist er ein Streber:

ein Hochbegabter (IQ: 152), der als Kind Comics sammelt und später Philosophie studiert. Aber dann hat Hugh Hefner eine Idee. Er will den Himmel auf Erden. Deshalb gründet er 1953 den Playboy

und lebt fortan nach seinen eigenen Spielregeln: tolle Frauen, tolle Autos und das Glas immer halb voll - mindestens. Inzwischen ist Hefers Heft in 28 Ländern Pflichtlektüre. Allein in Deutschland lesen ihn monatlich mehr als anderthalb Millionen Playboys - und solche, die es werden wollen.



Sixpack

So ein Leben passt nicht zwischen zwei Buchdeckel. Deshalb ist Hugh Hefners Autobiografie eine **Bibliothek aus sechs Bänden**. In einer abwaschbaren Sammelbox und streng limitiert: Nur 1500-mal wird das Set ab November verkauft. Jedes Exemplar ist nummeriert und signiert. Entsprechend exklusiv der Preis: Das Hefner'sche Gesamtwerk (Taschen-Verlag) kostet 1000 Euro. Bestellung unter www.playboy.de/Hugh-Hefner oder 02 21/2018 0171.

